

Die Thematik Ganztagschule und ein Förderkonzept „Pro Gymnasium“ sind Punkte im ureigenen Interesse der Öffentlichkeit und müssen gemäß Niedersächsischer Gemeindeordnung und Geschäftsordnung im öffentlichen Teil einer Schulausschusssitzung behandelt werden. Wir haben kein Verständnis für das Vorgehen diese Punkte im nichtöffentlichen Teil abzuhandeln zu wollen, so SPD-Fraktionssprecher Matthias Windhaus. Ganztagsangebote gehören nach Vorstellung der SPD zu einer Schulform der Zukunft und stellen darüber hinaus einen Standortvorteil für beide Dinklager Schulen dar. Man muss strikt trennen zwischen einem Antrag auf Fördermittel für Investitionsmaßnahmen und einem Antrag auf Einrichtung einer Schule mit Ganztagsangeboten. Ersterer hat nun mehr wenig Aussicht auf Erfolg, weil die knappen Bundesmittel des seit vier Jahren bestehenden Investitionsprogramms überbucht sind. Dinklage ist im Gegensatz zu den Nachbarkommunen Damme, Quakenbrück und Bersenbrück mit solch einem Antrag ziemlich spät dran. Losgelöst davon kann ein Antrag auf Ganztagschule aber immer gestellt werden, wenn ein pädagogisches Konzept vorliegt und die Gesamtkonferenz der Schule zugestimmt hat. Nicht nur die Schulbehörde, sondern auch die Eltern wollen anhand eines konkreten Konzeptes überzeugt werden und sich dann entscheiden. Ohne Konzept beteiligen sich nur wenige Eltern wie in der Vergangenheit gesehen an Umfragen und Elternabenden, so dass ein Gradmesser für eine Nachfrage nicht gegeben ist. Hinsichtlich eines Gymnasiums haben sich keine gravierenden Veränderungen ergeben, so dass ein entsprechendes Förderkonzept wie beschlossen erstellt werden kann. Die aktuellen Schülerzahlen liegen sogar leicht über den vom Arbeitskreis prognostizierten Zahlen.